

Presseinformation

Berlin | 20. Mai 2021

Durch Corona-Pandemie steigt Bedarf an sozialer Betreuung von Kindern **Deutschlands Schulen brauchen Grundversorgung mit Sozialarbeitern**

Forderung auf dem 17. Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag: 500 Schüler – 1 Sozialarbeiter

Mehr Sozialarbeit auf dem Schulhof und in den Klassenzimmern: Die Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft für Kinder und Jugendhilfe – AGJ, Prof. Dr. Karin Böllert, hat eine deutliche Ausweitung der Sozialarbeit an Schulen gefordert. „Wir brauchen an Deutschlands Schulen eine Grundversorgung mit Sozialarbeitern. Konkret muss es für 500 Schülerinnen und Schüler mindestens einen Sozialarbeiter geben“, sagte Böllert auf dem 17. Kinder- und Jugendhilfetag, der noch bis zum heutigen Donnerstag digital läuft. Es müsse künftig eine „vorgeschriebene Mindestzahl von Sozialprofis pro Schule geben und zwar von der Grundschule bis zum Gymnasium“.

„Schulsozialarbeit ist unverzichtbar. Schon in der Vor-Corona-Phase gab es im schulischen Normalbetrieb ein großes Defizit. Hinzu kommt jetzt, dass die Pandemie mit dem über einjährigen Distanz- und Wechselunterricht deutliche Spuren bei vielen Schülerinnen und Schülern hinterlassen hat. Der ‚schulische Krisenmodus‘ wird den Bedarf an sozialer Betreuung und spezieller Förderung jetzt noch einmal enorm steigen lassen“, so die AGJ-Vorsitzende. Auch der geplante Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung für Kinder im Grundschulalter werde mehr Sozialarbeit an Schulen erforderlich machen. Immerhin würden Kinder dadurch künftig noch mehr Zeit in der Schule verbringen.

Karin Böllert, die auch Professorin an der Universität Münster ist, fordert, dass Schulsozialarbeit an allen Schulen ganz selbstverständlich wird. Das heißt dann aber

Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ

Mühlendamm 3 — 10178 Berlin — Telefon (030) 400 40-200 — Fax (030) 400 40-232 — agj@agj.de — www.agj.de
Rechts- und Vermögensträger: Vorstand der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe e. V.
Verantwortlich für den Inhalt: Franziska Porst, Geschäftsführerin

Die Geschäftsstelle der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ wird aus Mitteln des Kinder- und Jugendplans des Bundes gefördert.

auch, keine befristeten Arbeitsverträge für die Fachkräfte an Schulen und eine dauerhafte Integration in das Schulgeschehen. Hier sind Bund, Länder und Kommunen gefordert, ihre Hausaufgaben zu machen.

Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ

Mühlendamm 3 — 10178 Berlin — Telefon (030) 400 40-200 — Fax (030) 400 40-232 — agj@agj.de — www.agj.de

Rechts- und Vermögensträger: Vorstand der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe e. V.

Verantwortlich für den Inhalt: Franziska Porst, Geschäftsführerin

Die Geschäftsstelle der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ wird aus Mitteln des Kinder- und Jugendplans des Bundes gefördert.